



NICONÉ

Niconé, seines Zeichens gewandter Musiker und sympathische Style-Ikone: Unrasiert und latent übernächtigt, ja klar, aber eben auch elegant und zum Glück ohne lästige Angeberei. Alexander Gerlach steht für einen gewissen spielerischen Touch und unbeschwerte Grundhaltung, die sich durch seine Musik ziehen und mit einer gelassenen Natürlichkeit einhergehen. Ursprünglich wurde Niconé 2007 als Musik-trifft-Mode Projekt in Zusammenarbeit mit Helena Kapidzic gegründet und hat seitdem nicht nur Berlin geprägt, sondern auch andere Teile der elektronischen Landkarte. Besonders Frankreich und Italien haben ihre Ader für den Sound von Niconé entdeckt und sind daher häufig frequentierte Ziele.

Niconé bindet sich nur ungern an einen Sound und bewegt sich somit leichtfüßig zwischen sommerlichen Party-Hymnen, straffem Deep House und experimentellem Pop-not-Pop. Vereint werden seine Produktionen jedoch von der Tatsache, dass man immer auf einen „Twist“ stößt – Niconé ist alles andere als langweilig, sozusagen. Während Tracks wie „Una Rosa“ (2008) oder die Bar 25 Liebeserklärung „Nur mal kurz“ (2009) zu frühzeitigem Ruhm im Underground führen, erweisen sich die letzten Jahre als besonders fruchtbar. 2011 verbündet Niconé sich mit seinem guten Freund und Komplizen Sascha Braemer, um das erfolgreiche Album „Romantic Thrills“, erschienen auf Stil vor Talent, aufzunehmen. Präsentiert wird House Music von den verschiedensten Blickwinkeln, anstatt einer steifen, einseitigen Definition. Und das freilich nach dem Prinzip „all killer, no filler“, wobei Highlights wie „Caje (Album Edit)“ schnell ein Eigenleben als unentrinnbare Dancefloor-Ohrwürmer entwickeln.

Im letzten Jahr erscheint „Why“ inklusive Monte Remix auf OFF Recordings, „Peaz, Luv and Harmonium“, in Kollaboration mit Gunjah, auf Crosstown Rebels im Rahmen der „Get Lost V“ von Acid Pauli, sowie zwei Fortsetzungen auf Stil vor Talent zusammen mit Sascha Braemer. Den Beweis für das besonderes Verhältnis zur berühmten Bar 25 liefert der Soundtrack zu „Tage Ausserhalb der Zeit“, dem Film der die Blütezeit des Spree-Mekkas dokumentiert. Hier ist, wie sollte es anders sein, „Thank You“ zu finden. Nachgelegt wurde, wieder im Dream Team mit Sascha Braemer, die logische Fortsetzung „Stay“, auf Stil vor Talent. Eine musikalische Horizonterweiterung folgte dann mit „Disco 90“, einer Kollaboration mit Gunjah - unerwarteterweise auf dem renommierten Kölner Label Kompakt. Und siehe: auch in diesem Kontext funktioniert Niconé einwandfrei. 2015 begibt sich Niconé erneut auf die Reise „Slown“ heisst das Album, das die hektische, aufgewühlte Metropole mit ihren flackernden Lichtern hinter sich lässt. Alles ist im Fluss, mehr noch als zuvor zählt der Weg - nicht das Resultat auf dem Dancefloor. In der Tradition von Jarre, Eno und dem Chill Out Album von The KLF wird die akustische Linse geweitet für den Moment des Klangs. „Slown“ gibt dem Beat eine Nebenrolle und konzentriert sich aufs Geräusch. Slown ist das Ambient-update, das gefehlt hat.

NC
NE

Als zusätzliche Plattform für seine musikalischen Visionen hat Niconé 2006 zusammen mit Philip Bader das Label Dantze aus der Taufe gehoben. Etwas später wird das Duo mit Hilfe Sascha Braemers zum Trio – je mehr, desto besser. Das Ziel ist es, die Essenz langer Nächte und längerer Afterhours musikalisch einzufangen. Man setzt auf einen eingeschworenen Künstlerstamm, denn auch bei Dantze steht der familiäre Aspekt im Vordergrund. Es wird veröffentlicht, was gefällt und gut ist. Und das Result kann sich sehen lassen: 2012 erscheinen vielfältige EPs von Dirty Doering, Nico Stojan, Gunjah, NU und Rampue, gerne mal mit Remixen von einem oder mehreren der Label-Gründer. Die Variante von House Music, die bei Dantze propagiert wird, ist eher eine verspielte, ungezähmte – ähnlich wie Niconé eben.